

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 228 C. H. von Canstein an A. H. Francke 23.06.1703

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

sein project gezeiget, welches auch nach H. langens Erkenntniß wunderlich gelautet. Sonsten ist wahr, das Er bey der jugend sehr wohl zu gebrauchen und hatt Er dazu capacität. H. Wurtemberg gefält mir auch gantz wohl, und meine, aus den quästionibus so er gethan, das Es ihm weder an treu noch capacität mangelt, die jugend zu führen, und wo am letzen in einigen Stucken noch ein fehler, wirdt Es können redressiret werden, nachdem H. Rost etwa noch 4 wochen die information über sich behält. Ich sage denn von diesen menschen hertzlichen danck, und bin zu allem verbunden. Sonsten habe einigen Segen vor ihr waisen hause von dresden mit gebracht, so nechsten (475) folgen soll. ich muß schließen und bin

Ew.hochEhrw. treuer diener v Canstein

228.

(C 6 s 470)

Berlin, den 23. Junius 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Mitt dem H. v. Tschirnhausen habe in dresden wegen des H. dassels gesprochen, welcher willig in allem ihm zu dienen, glaubet auch darin zu reussiren, nur wündschete, das Er vorhero information haben mochte von seinen besondern umständen, und worzu er sich eigentlich zu employren gesickt (!), denn ob Er wohl ein schreiben an ihn desfalls abgehen lassen, So wäre selbiges doch zu general; das Er daher was gewisses schließen könnte. in recommendationen wäre Er aber behutsam, weilen Er erfahren was davon offers abhenget, also das Er notwendig von H. dassel ein mehres als noch zur zeit wissen müße, alsdann Er aus allen kräften vor ihn sorgen wolte. Nechst dem hatt Er von sich selbst angefangen zu sprechen von seinem arcano das porcelaire (!) zu machen, wie nemblich Ew.hochEhrw. deßen communication vor dem verlanget, allein Es wäre in seinem vermögen nicht gewesen, darunter zu wilfahren, weilen Er dem konig von pohlen solches schon offeriret hette; und Er von dem hoffnung bekommen, das Er das dafür geforderte ihm zahlen würde, nu sey Er zwar damit einige Jahre aufgehalten, Es wolte aber der H. Stadthalter itzo zum letzenmahl darum anhalten, nicht zweiflend, die sache würde ihre (471) richtigkeit erlangen. solte Es nicht geschehen, wäre Er dann wieder frey, damit zu thun, was ihm gefällig. die conditiones welche er dem konig gemacht, wie Er sie mir vorgelesen seind. 1/ das ihm 2000 th. baar gezahlet werden. 2/ die kosten der erbauung des laboratorii, so zum höchsten gerechnet, 1000 th. erfordern, wiewohl Er es meinet mit 500 th. zu thun, gereicht. 3/ und wo ich recht habe, certam portionem (?) tueri sich vorbehält. ubrigends verspricht Er das das porcelaire, wovon ich was gesehen so sehr schön und starck in so wohlfeilen preiße bringen wolte, als itzo das gemeine erdene zeug. Sie mögen nu unten bey sich überlegen, ob ihnen dergleichen conditionen anständig und sie ihre rechnung dabey finden solten; wofern es (cj: nicht) gefält, will ich darin nichts weiter vornehmen, so zu ihrem schaden gereicht, wo aber nicht, würde sehen (suchen), im fall Es mit dem konig von pohlen nicht angehet, den Ehrlichen mann, denn nicht glaube, das Er mehr vorgebe, als Er nicht in der

that vermag, zu prästiren, zu helfen, auf eine arth wo ich glaube das Er seinen zweck auch erreichete. ich verlangete dahero ihre resolution hierüber zu wissen. was sonsten H. Job anlanget, So habe bey seiner anwesenheit von ihm selbst vernohmen, das Er seine subsistentz aus dem zeitungs werck nehmen wolte, auf welchem fundament meine gedancken, wie ihm darin zu helfen, und dennoch zugleich dadurch was gutes geschafet werden könnte, sich gründen, nachdem aber von H. Ellers auch H. troschel höre, das Ew.hochEhrw. (472) den unterhalt des H. Jobs selbst und seiner familie uber sich nehmen, und dafür allein sorgen, und ihm solchen schafen wollen, So gewinnet diese sache eine gantze andere gestalt und fällt damit mein gantzes raisonnement so hierüber geführet, und worin H. Job einstimmete, wegen und bey positis illis circumstantiis mit Ew.hochEhrw. in so weit, vellig aus, wie ich mich denn so versichert halte, das Sie des H. Jobs als eines sehr capablen mannes auch außer dem zeitungs werck sehr wohl und mit gutem nutzen zu halle sich gebrauchen können. die frage wirdt dann allein seyn, wie das privilegium 1/ einzurichten und 2/ zu erhalten. Soll es ein privilegium exclusivum seyn, wie ich doch nicht glaube, das Es die meinung habe, So wirdt man es indem Es dem hälschen waisen hause voll beygeleget werden nicht Erhalten, hatt Es aber den verstand, das Es ein gemein privilegium sey, die zeitung zu schreiben, nur das selbige nicht nachgedruckt werden mögen, so wirdt es gantz leicht accordiret und bedarf keiner mühe. dieses aber auch durch H. v. Chwalkowsky zu suchen, meine ich sey der weeg, worauf man den H. v. Fuchs sehr offendiren wirdt, und vielleicht machen, das Er es wieder ümstoße. denn 1/ ist bekandt wie diese beyde miteinander stehen. 2/ ist gewiß das die privilegia von der lehnkammer dependiren (473) und durch ihn müssen ausgewirckt werden, da Es nu durch einen andern geschehe, siehet Er es an als ein eingrief in seinen departement und wirdt sich desfals beleydiget finden, auch dagegen setzen. 3/ bedarf man H. v. Fuchs, da sein gemüth itzo nicht am besten disponiret, das Er menagiret werde. 4/ ist Er stets sehr geneigt, dem waisen hause zu dienen, wenn Es dem konig nur kein geldt nicht kostet; wie das privilegium, wovon die frage. Man kan mit wahrheit sagen, das Er vor andern so was sich angelegen seyn läßt. H. Troschel wurde mit seinem memorial von den 12 Merischen knaben von H. oberCammerer abgewiesen, und H. v. Fuchs hatt Es angenommen, auch Erhalten. ich glaube H. Troschel stehet bey dem H. v. Fuchs nicht am besten, und darum will Er immer bey andern seine sache anbringen. das seindt meine wohlgemeinete gedancken von diesem allen. Sonsten werde mit dieser post H. Job nicht antworthen, indem die zeit zu kurtz. werde aber auch so hierin nichts vornehmen, bis ich erst erfahren, das Ew. hochEhrw. und H. Job miteinander in allem vellig harmoniren, alsdann gern hierunter zu befördern was mir befohlen dienen werde. ubrigends recommendiret H. Job vor allem das Secretum, damit nicht vor der zeit die sache eclaire, und ihm schade bringe, so er besorget. üm des willen auch von ihm es vor H. Troschel heimlich gehalten worden, indem Selbiger, ob wohl aus (A 127 d 26 : 5) guter intention, offers die sache, so ihm aufgetragen, hie und dorten anhangig machet. wie ich dieses schreibe kommet H. Troschel und saget,

des H. v. Schwalkowsky (!) Secretarius habe ihm berichtet, das Sein herr, die Sache von H. Job schon dem konig vorgetragen und hette selbiger das zeitungswerck dem waisen hause zugestanden mit dem anhang, das H. Job mit den francosen so zu halle, sich schon darüber vergleichen würde. was den titul so Er gesucht anlanget, konte solcher dermahlen schon erfolgen, wann Er sich erst mehr durch merita bekindt gemacht hette. Nachdem nun die Sache in solchen Stande gebracht wirdt etwa nicht mehr ubrig seyn, als das die expedition davon sollicitiret werde. Ich wündsche vom grund der seelen, das sich alles zu beyderseits vergnügen endige, und das meine oben bezeugte furcht und sorge gantz umsonst seyn möge. Ich werde mit künftiger post dem H. Job davon nachricht geben. indeßen mochte guth seyn, das Es Ew.hochEhrw. gleich thäte, damit nicht, wann Er es erst von mir erfähret wie ich fürchte, zu sehr darüber alteriret und sein gemüth bestürztet werde, daher meine antworth so viel länger aufhalten will. womit Erlaße der gottlichen gnade und beharre

Meines liebsten freundes treuer diener v Canstein

p.s.

ich gebe zur überlegung, ob nicht rathsam sey, das man itzo an den H. Fuchs schreibe wegen des H. Jobs, damit Er nicht zu sehr bewegt, sondern wiederum besänftiget werde.

229.

(C 6 s 478)

Berlin, den 26. Junius 1703

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

ich mochte wünschen, das H. Ludolph nach berlin kommen konte. den pass vor die aus Constant. wirdt man leicht erhalten; und H. Katsch soll dafür, wie H. Ellers meineth, sorgen. wegen H. Voigtländer ist nichts vorzunehmen vor das H. v. pannewitz wieder hier ist. derselbige meineth sich zu beschwehren über H. Fabricius, wie weit Es grundt hatt kan nicht sagen, indem nicht ausführlich davon sprechen, noch H. Fabricius meinung darüber vernehmen können. die 125 th. wirdt H. Richter vor Medicamenten zu empfangen haben, wie Er sie mir auf die rechnung abschreiben soll. was H. Job anlanget so baldt ich nur auf mein letzeres von Ew.hochEhrw. antworth erhalte, werde meine gedanken darüber eröfnen. das schreiben an H. v. Sphanheim (!) ist gantz wohl, nur glaube das H. Ellers werde daselbige remittiren, üm darein zu setzen Vir illustrissime oder er wirdt Es vielleicht abschreiben. der titel soll hier schon darauf kommen. die (479) Enderung wegen der reise kosten hebet alle schwirigkeit und macht glauben, das solcher gestalt gewiß einige alzisinen (? unverständlich) heraus kommen. das Memorial wegen des gartens wirdt übergeben, es soll getrieben werden. gott segne denn auch den neuen bau. H. Meurer ist schon weg gereiset. ich habe ihn hier gesprochen, aber die wahrheit zu sagen, nicht wohl vergnügt von ihm, ich will aber conjecturis nicht indul-